

PLENARVORTRAG: Die animierte Universalbibliothek. Von einem Verlagskonzept des ‚Weltliteratur‘-Jahrhunderts zu einem populären Bildschirmtheater

Monika Schmitz-Emans (Bochum)

Wenige Jahrzehnte, nachdem Goethe die „Epoche der Weltliteratur“ proklamierte hatte, wurde die „Universal-Bibliothek“ des Reclam-Verlags begründet (1867), deren Reihentitel der Idee des Weltliterarischen verpflichtet ist. Unter dem Titel „Sommers Weltliteratur – to go“ präsentiert Michael Sommer seit 2015 auf youtube eine Serie kurzer Videos, für die jeweils ein Werk der „Weltliteratur“ unter Verwendung von Playmobilfiguren humoristisch-parodistisch inszeniert wird. Der Reclam-Verlag kommentiert auf seiner eigenen Webseite das Sommer’sche Weltliteraturtheater als der eigenen Produktion affine Fortführung der Idee, die der „Universal-Bibliothek“ zugrunde lag – und verweist dabei auf mediale Transformationsprozesse des Weltliterarischen: „Heute dringt die Literatur in Medien vor, von denen der Verlagsgründer nicht einmal zu träumen wagte. In den YouTube-Clips von Michael Sommer zeigt sie ihr unverwüstlich lebendiges Potential, Hirn und Herz zu bewegen. Ehrensache, dass Reclam diese originellen Clips mit großer Freude präsentiert.“

Das Bündnis der bis heute erfolgreichen Reclam’schen „Universalbibliothek“ mit Sommers „Weltliteratur“-Videos bietet Anlass, die Bedeutung medialer, kultureller und diskursiver Umbrüche für die Geschichte des Weltliteratur-Begriffs zu beleuchten. Mehrere Perspektiven ergeben sich: (a) Die Konstellation „Universalbibliothek/Weltliteratur – to go“ als Anlass eines Vergleichs der ‚Weltliteratur‘-Medien (Buch, Videoclip), (b) Strategien, Konzepte und Implikationen der Popularisierung von „Weltliteratur“ in den verschiedenen Medien, (c) Aspekte der Kommerzialisierung und der Zirkulation, (d) Ebenen und Verfahren parodistischer Vermittlung von Textwissen als Beitrag zur „Weltliteratur“, (e) Inszenierungen als Rezeptionsformen und Modellierungen von „Weltliteratur“. Als Beispiel verfolgt werden soll ein die „Weltliteratur“ prominent repräsentierendes Beispiel: Goethes *Faust* in verschiedenen medialen Präsentationsformen zwischen der „Universalbibliothek“ und dem Video-Theater, mit Seitenblicken auf theatrale Inszenierungen und Comics.